

■ Erlebnislauf statt Drogenkonsum

Den Luzerner Jugendverbänden ist es ernst mit Drogenprävention und Gesundheitsförderung. Blauring, Jungwacht und Pfadi gründeten den Verein «oase». Er hat zum Ziel, die Jungen über das Vereinsleben für ein suchtfreies Leben zu motivieren. «Oase» ist Teil des nationalen Programms «Voilà» mit gleichem Zweck.

Man muss die Jugendlichen dort abholen, wo sie sich befinden, wo Aktivität und ein gutes Gruppengefühl herrscht. Dies ist unter anderem in den verschiedenen Zelt- und Ferienlagern der Jugendverbände der Fall. Alleine aus dem Kanton Luzern besuchen jährlich 4000 Kinder und Jugendliche diese Lager, die unter dem Dach von Blauring, Jungwacht und Pfadi stattfinden. Bereits vor zehn Jahren hatten den Jugendverbänden nahe stehende Menschen die Vorstellung, diese Plattform auch für eine gezielte Drogenprävention und Gesundheitsförderung zu nutzen. 1995 entstand die Idee der «oase» und im Jahr darauf machte sie in den Lagern ihre ersten Gehversuche. Eine Rechtsform hatte die Organisation noch nicht, dafür aber entstand viel Material, so dass der Verein nicht bei Null beginnen muss.

Kein Fremdkörper

Es war von Anfang an das Ziel, das Programm von «oase» nahtlos in das La-



Der Vereinsvorstand mit Lukas Pfenninger, Barbara Dängeli, Christoph Stampfli, Roger Buob (Präsident), Brigitte Schulyok (Administration) und Peter Liembd nimmt das Gründungsgeschenk entgegen.

BILD PETER A. MEYER

gerprogramm zu integrieren. «Wir wollen keine Fremdkörper in die Lager bringen und auch nicht mit dem Zaunpfahl winken», sagt «oase»-Sprecher Res Wyler. Es gehe nicht um Bevormundung, Verbote und Sanktionen und auch nicht nur um Suchtmittel. Viel mehr wolle man die Definition der Weltgesundheitsorganisation umsetzen: «Gesundheit ist der Zustand des vollkommenen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens.» «oase» wirkt in der Primärprävention, die der Entstehung von Symptomen und Suchtverhalten zuvorkommen will. Präventiv wirkt

dabei bereits das Lager mit seinem gesamten Umfeld und Programm. Ein «oase»-Lager unterscheidet sich kaum von einem «normalen» Pfadilager, betont Wyler. Die Leiter der Lager sind aber besonders ausgebildet und wissen genau, wie sie ihre Gruppe packen können.

Mehrfach preisgekrönt

Die Luzerner «oase» hat viele Partner. In insgesamt 17 Kantonen spielt heute das Konzept und auf nationaler Ebene übernimmt die Organisation «Voilà» die Rolle des Daches. Ihr Programm wurde bereits mehrfach inter-

national ausgezeichnet. Im Herbst 2004 erhielt «Voilà» sogar den «First European Prevention Prize», verliehen von der zum Europarat gehörenden Pompidou-Gruppe. Die Laudatio würdigte «Voilà» als «innovatives und hochgradig partizipatives Präventionsprogramm, das klare Ziele verfolgt». Auch national sind «oase» und «Voilà» anerkannt. Das Bundesamt für Gesundheit, die Gesundheitsförderung Schweiz und auch der Kanton Luzern finanzieren die Organisation und die Luzerner Fachstelle für Suchtprävention ist in der Programmleitung vertreten. Zudem strebt «oase» mit dem Kanton Luzern eine Leistungsvereinbarung an. Um dieses Ziel zu erreichen, musste aber die bisherige statutenlose einfache Gesellschaft in einen Verein mit klaren Statuten umgewandelt werden.

PETER A. MEYER

DER VEREIN

Gründungsdatum von «oase» ist der 19. Januar 2005. Der Verein hat die Kernaufgabe, jugendliche Leiterinnen und Leiter von Lagern auszubilden, damit sie gezielt Aspekte der Gesundheitsförderung und Suchtprävention in die Lager einbauen. Die fachliche Mitarbeit erfolgt durch die Fachstelle für Suchtprävention Luzern. Die Programmleitung arbeitet ehrenamtlich. Der Gründungsvorstand setzt sich zusammen aus Roger Buob (Präsident), Brigitte Schulyok (Administration), Lukas Pfenninger, Barbara Dängeli, Christoph Stampfli und Peter Liembd. Weitere Informationen über www.oase.voila.ch.

Region vom
Mittwoch,
26. Januar
2005